

A man with short dark hair and a slight smile is sitting on a weathered wooden bench. He is wearing a tan jacket, a colorful scarf with red, orange, and yellow patterns, and blue jeans. The background consists of trees with sparse green and yellow leaves, suggesting an autumn setting. The lighting is warm, likely from the sun being low in the sky.

Alexandru Mircea Soos

# Die geistige Welt veränderte mein Leben

Magic Buchverlag



**Martin Soos**

\* 30.01.1943 + 02.01.2010

*Dieses Buch möchte ich meinem Vater widmen, er war und ist der wundervollste, wertvollste Mensch in meinem Leben, mein bester Freund, mein Vorbild und mein Idol. Durch ihn war es mir erst möglich, zu dem Menschen zu werden, der ich heute bin.*

**Alexandru Mircea Soos**

# **Die geistige Welt veränderte mein Leben**

Magic Buchverlag  
Christine Praml

Magic Buchverlag im Internet:  
[www.magicbuchverlag.de](http://www.magicbuchverlag.de)

© 2012 by Magic Buchverlag Christine Praml

Herstellung: Magic Buchverlag Christine Praml

Umschlagfoto: Michaela Schaffelhofer

Umschlaggestaltung: Magic Buchverlag, Jürgen Kierner

Foto von Martin Soos: Alexandru Mircea Soos

Satz: Jürgen Kierner

Printed in Germany

ISBN-13: 978-3-936935-61-5

# Inhalt

<b>Vorwort</b> .....	7
1. Kapitel <b>Der erste Lebensabschnitt</b> ....	9
2. Kapitel <b>Deutschland</b> .....	20
3. Kapitel <b>Unerwartete Nachricht</b> .....	32
4. Kapitel <b>Das Schicksal</b> .....	42
5. Kapitel <b>Abschied</b> .....	49
6. Kapitel <b>Zufall? Vielleicht ...</b> .....	55
7. Kapitel <b>Neue Zeiten</b> .....	64
8. Kapitel <b>Botschaften</b> .....	71
9. Kapitel <b>Geistige Welten</b> .....	82
10. Kapitel <b>Engel</b> .....	89
11. Kapitel <b>Das Jenseits und die Jenseitskontakte</b> .....	93
12. Kapitel <b>Heilarbeit</b> .....	113
<b>Nachtrag</b> .....	120
<b>Danksagung</b> .....	123

## Vorwort

**E**rst durch den Tod meines Vaters entdeckte ich die Fähigkeit, mit der geistigen Welt zu kommunizieren.

Nie hätte ich mir träumen lassen, irgendwann mal ein Buch schreiben zu können. Ich danke hier und heute der geistigen Welt von ganzem Herzen, dass sie mich durch ihre Liebe und Geduld zu dem Wissen geführt hat, das ich heute besitze.

Auf diesem Weg möchte ich mich auch bei meiner Mama, meinem Sohn Angelo und bei meiner Tochter Larissa und bei meiner besten Freundin Michaela bedanken, die mich immer unterstützt haben. Von ihnen wurden mir Verständnis, Motivation und Hilfe entgegengebracht, wann immer ich glaubte, etwas davon zu brauchen. Denn für mich gab es nicht nur Tage mit Sonnenschein, es gab auch viele Tage mit Unsicherheit, Zweifel und mangelndem Selbstvertrauen.

Doch diese Menschen bestärkten mich in meiner medialen Entwicklung, die, so denke ich, noch lange nicht beendet ist.

Das Buch beschreibt im Großen und Ganzen mein Leben und meine persönliche Entwicklung, meine Meinung und meine Anschauungen. Das bedeutet aber nicht, dass ich mich als Maßstab aller Dinge betrachte.

Ich möchte Sie, liebe Leserinnen und Leser, nur dahingehend bestärken, die Möglichkeiten, die uns die geistige Welt bietet, sich spirituell zu entwickeln, zu nutzen.

So wünsche ich Ihnen eine spannende Lektüre und vielleicht einen Zugang zu Ihrer eigenen spirituellen Wahrnehmung zu finden.

Ihr  
Alexandru Mircea Soos

# 1. Kapitel

## Der erste Lebensabschnitt

**A**ls ich, Alexandru Mircea Soos, das Licht der Welt erblickte, war die Zeit des Kommunismus geradezu bitterlich. Das war am 17. August 1970 in meiner Heimatstadt Lugoj, in Rumänien. Alles, was für die anderen Länder im Westen normal war, war hier Luxus oder gar nicht zu bekommen. Selbst Grundnahrungsmittel wie Milch, Butter oder Zucker waren nur über Beziehungen zu bekommen, und diese hatte jeder irgendwie für irgendetwas. Also hieß es auch für meine Eltern, Beziehungen zu pflegen und neue zu knüpfen. Dennoch war unser Familienleben von sehr viel Liebe, Verständnis, Fürsorge und Herzlichkeit geprägt. Diese »Lebensqualität«, die ich fast 20 Jahre in meiner Heimatstadt »genießen« durfte, vermisste ich schnell, als ich 1990 nach Deutschland ging. Aber dazu später mehr. Erst einmal möchte ich Ihnen erzählen, was es heißt, in einem kommunistischen Land ein Kind gewesen zu sein.

Man kann sich heute nicht mehr vorstellen, dass wir kein Fernsehen hatten. Bei den Leuten mit den »guten Beziehungen« war Fernsehen schon möglich, aber wirklich nur mit ein bis zwei öffentlichen und nicht verbotenen Sendern. Der Staat hat seine kommunistischen Jubelsendungen in regelmäßigen Abständen über den Äther laufen lassen, sodass das Volk nicht auf abwegige Gedanken kommen konnte.



Selbst warmes Wasser gab es nur zu bestimmten Zeiten und an bestimmten Tagen, die wir dann als Badetag bezeichneten. Das war einmal die Woche. Das hieß aber nicht, dass meine Eltern, meine Schwester und ich jeder von uns ein frisches warmes Vollbad genießen konnten, sondern, dass wir uns eine Wanne teilen mussten.

Ich erinnere mich noch sehr genau daran, dass mein Vater jeden Morgen gegen 4.00 Uhr das Haus verließ und sich vor dem Milchgeschäft in einer endlos scheinenden Schlange anstellen musste, um frische Milch für uns Kinder zu bekommen. Es gab damals für jede Familie einen Liter pro Tag. Bei zwei Kindern war das in der Tat nicht viel. Meine Mutter war in der Küche eine wahre Meisterköchin, die es verstand, aus einem Hähnchen mindestens vier Gerichte zu zaubern. Satt wurden wir nicht immer, obwohl meine Eltern uns Kindern immer den Vorrang ließen und sie selbst das aßen, was übrig blieb. Das sagten sie uns damals natürlich nicht. Es war ihnen immer wichtig, dass es uns an nichts fehlte.

Am Nikolaustag brach es meiner Mutter das Herz, weil kein Geld da war, um uns Schokolade kaufen zu können. Natürlich war es für uns Kinder damals sehr schwer, das alles zu verstehen, aber durch die bedingungslose Liebe und die Art meiner Eltern, für uns Kinder immer da zu sein, um uns zu trösten und uns Hoffnung zu geben, war es für uns leichter, damit zu leben. Wir genossen unsere Kindheit wahrscheinlich viel mehr, als so manch anderes Kind im Westen, da

## Alexandru Mircea Soos

beschreibt in seinem autobiografischen Buch, wie er mit 40 Jahren das erste Mal spürte, dass er mit der geistigen Welt, mit Verstorbenen und Engeln kommunizieren kann. Erst durch den Tod seines Vaters und den dadurch ausgelösten tiefen Schmerz, erlangte er die Sensibilität, diese Gabe wahrzunehmen.

Trauer, Verzweiflung und Hoffnung waren nach dem viel zu frühen Tod seines geliebten Vaters immer gegenwärtig. Erst als er durch die Botschaften der geistigen Welt und von seinem Vater verstand, was es heißt zu sterben, sah er den Tod mit anderen Augen – als etwas, das zu unserem Leben dazugehört und mit dem die Existenz einer Seele längst nicht beendet ist.

Er lernte, Botschaften anzunehmen und diese in Jenseitssitzungen an Hinterbliebene weiterzugeben und auch, mit jenseitiger Energie zu heilen.



**Magic Buchverlag**

Christine Praml

[www.magicbuchverlag.de](http://www.magicbuchverlag.de)

ISBN 978-3-936935-61-5



13,90 Euro